

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 44

Artikel: Übergang
Autor: Lerch, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der jung Landvogt het's mit em Steiger,
u der alt mit em Früschi



Der Tschiegg tuet d'Scharfschütze yseiffe

(Aufnahmen W. E. Baur, Bern)

Übergang



I s'oll öppis sagen über mhs neue Stück. — Däich afe zersch, wie nes zstandcha isch. Im Abrelle 1941 het mer eine gseit: „Für d'Schwyz git's nütmeh anders weder em Dreimächtepaft bhätträtte.“ Däfälb isch jez gstorbe; u teel Lüt hätti's schükti ungärn, wo me sieg wär's gti isch. Item. Was hinderen isch, isch gmäjt. — Weder: die Wort vo däm Ma sh mer neue denn eso chennbar vorcho... „He ja“, isch's mer dür e Chops gfahre, „im Übergang, oder grad vorhär, het me däwä gredt. Scho denn hei mer e füfti Kolonne gha. Dennzemal isch der Wätterluft ggange; jez wähjt er vom Norde har, u wär weis, speter geit de no d'Wyse.“ Item, es het mi därecht, da mangleti me e chly uszrede, üserein wo all Tag mit der Värnergschicht z'tüe het. Söll i's ächt vo der

Links: Ds Vreni weis nümme wo us und a, u loosset mit em Psalmebuech



Der Statthalter u sys Meitschi: „Machsch ächt nid e g'rouni Sach?“

Theaterbühni abe säge? Stück vom Übergang wäri wägdeissi scho weder gnue ume; weder sie rede mer neuen alli näbi der Hountsach verbry, teel hüstume, u teel hottume. — Jeze. I ha du zwische zweene Diensten inne my „Übergang“ gschrieb; afe z'ersch für e Dramatische Verein Rychebach im Frutigland; u d'Lüt im Stück sh Rychebacher gti. Ds Heimat-schuhtheater het mer für dä erxt „Übergang“ e Prys lo zuecho. Du han i du gstimmt, eh weder nid hatt das Stück v denen ussehar em Frutigland öppis z'säge — u bi no einisch uf e Züglstuel derunit. Jeze spielt es z'Muheried; das isch en Ort im Bärnbiet, glych wo Uffföhre tuet's im Schänzli-theater d'Biebhaberbühni Bärn. Das sh, under emene neue Name, die glyche Lüt wo nes scho fruecher vo ne gheisse het: „Wohl, die cheu's.“ (Theatergruppe KWO hei sie sälbrung gheisse.) Sie hei e guete Regisseur: der Röthlisbärgen Uernst vo Scherli; er isch nid ersch a süm Lehrbläk.

Henuode, sagen i, u: i Gotts Name. Wväge vo jez a, won i das schrybe, geit es no drei Tag bis zur Prömineere. Die isch am Midwinter, der 31. Wymonet. Bis dihr das da läsit, isch die Sach de scho vür, u d'Kritik chunt zum Wort. Gspielt wird der „Übergang“ de nahär no am vierte Wintermonet; Sundignamittag. — Un i mangleti jez nume no churz z'säge, was im „Übergang“ gschehet:

Eine wett ufreise, u d'Lüt löh nen am Seili abé. Zwe Landvögt zieh ds Nünni gäme. Es Froueli het ds Muul verbrönt, un e Hochzhter mues i Chrieg. D'Scharfschütze wärde nahdisnah mißtreu, un es Meiteli ma nümme lousse. Eine praschalleret, u der Siegerist mues der Chileschlüssel vüregäh. Der schoarz-rot Mantel mues z'Bode, un es Meitschi springt vor nes Gwehr. Der helvetisch Gmeintrat vo Muheried mues d'Chaz dür e Bach schleppe, u regiert gschyd. Eine wett wirte un isch de Muherieder vürig. D'Vseigsmacht het gäng rächt, u dä vo der fünfte Kolonne chunt druber, was Gattigs. Zweu chömen usenand — für gäng. Es Meitschi sticht mit der Bismernadlen in es Psalmebuech. Eine wo näbenus trappet isch, mues stärbe, aber sh Ehr darf er umeha.

Der „Übergang“ hört nid mit emene häppy-End uf. Wie no mängs nid. Il nüeschti liegt im „Übergang“ z'letschtuse no nos Gymmeli blaue Himmel vüre — wie Gfeller Simen einisch gbeit het. Das Gymmeli isch — die alti Bärner Gredi. Mer mangle die o hüt wiederume. Die het's geng no usegha.

C. Lerch.